

# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

### Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Oberwaldenburg, Dittersbach, Nieder Fernsdorf, Seitendorf, Neusendorf, Dittmannsdorf, Lehnhäuser, Bärengrund, Neu- und Althain und Langwaltdersdorf.



### Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,10, monatlich 1,05 M. frei Haus. Preis der einseitigen Pettizeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 20 Pfg., von auswärts 25 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 15 Pfg., Reklameteil 50 Pfg.

## Die neue preußische Regierung.

### Das Spiel mit dem Feuer.

Berlin, 24. März. Nach Beendigung des Demonstrationen gegen die Auslieferung der Ostmark an Polen heute am Sonntag nachmittag plötzlich die Menge an der Ecke Behrensstraße. Dort befand sich General Ludendorff mit seiner Gattin auf dem Wege zu den Linden. Alles umdrängte den General und brachte ihm eine begeisterte Kundgebung dar. Ludendorff entzog sich den Ovationen, indem er sich in das nächste Haus begab. Dort winkte er von einem Parterre-Fenster aus mit der Hand, und bat die Versammelten, weiterzugehen. In der Wilhelmstraße brachten Anhänger der Deutschnationalen Partei ein Kaiserhoch aus und sangen „Heil Dir im Siegertranz“.

Die Berliner Straßendemonstrationen, die sich gegen die Zerstückelung Deutschlands und gegen die Abtretung des Saargebietes, der Rheinlande und Westpreußens mit Einschluß der Stadt Danzig richteten, hatten ein Nachspiel, das zwar bedeutungslos ist, aber doch immerhin symptomatisch für die politische Disziplinlosigkeit, die in gewissen Kreisen auch jetzt noch herrscht. Eine Gruppe überreiferer Demonstranten den aus Schweden zurückgekehrten General Ludendorff, und wiederum andere konnten es sich nicht versagen, in der Wilhelmstraße das Kaiserhoch auszubringen und „Heil Dir im Siegertranz“ zu singen. Der Siegertranz war indessen nicht vorhanden, und der, der ihn tragen sollte, weilt in Amerongen. Wie wir schon eingangs hervorhoben, sollen diese politischen Kinderreien nicht überschätzt werden. Gleichwohl muß gesagt werden, daß die politischen Kinder hier ein gefährliches Spiel mit dem Feuer spielen. Die Korrespondenten der Mütter unserer Segner wissen zum Teil bereits wieder in der Reichshauptstadt. Nach dem, was wir bisher von ihnen lasen, dürfen wir wohl sagen, daß sie uns wenig wohlgegnut sind. Sie unterstützen einstweilen noch die Kriegspolitik ihrer Länder und greifen, da ja noch Krieg ist, jedes Mittel auf, das ihnen passend erscheint. So soll es uns auch nicht wundern, wenn wir in der nächsten Zeit vom widererwarteten deutschen Imperialismus, vom neuerstehenden Militarismus lesen. Die Demonstrationen des letzten Sonntag hätten dann ihren Zweck, eine machtvolle Kundgebung gegen das Ausland zu sein, nicht erreicht, sondern sie würden durch das groteske Nachspiel gerade in ihr Gegenteil verkehrt.

Dieses Spiel mit dem Feuer, das die Anhänger der früheren Regierungsform treiben, ist aber auch aus anderen Gründen gefährlich. Die demonstrierenden Herrschaften, die ein dringendes Bedürfnis fühlen, das Kaiserhoch auszubringen, sehen den Parteien der Rechten wohl nicht allzu fern, und viele Angehörige der Rechtsparteien scheinen in der letzten Zeit doch vergessen zu haben, daß wir so etwas wie eine Revolution durchzuführen. Wenn sie nur ein wenig mehr von der Psychologie der großen Massen verstünden, so würden sie kein Heil sein; denn die Ereignisse der letzten Wochen sollten ihnen doch die Augen darüber geöffnet haben, welches Mißtrauen immer noch, besonders in der Arbeiterschaft, gegenüber den früheren Machthabern besteht. Sie sollen nur nicht glauben, daß das Volk sich nun nicht mehr um die Schulden kümmert, die es in dieses Land geführt haben. Da die Staatsumwälzung ziemlich unblutig vorüberging, glaubt man, es sei alles gut. Die neue Pressefreiheit gestattet den Organen der Rechten, eine Scheidung zu führen, die sich nur wenig von der unter- sie es sich gesagt sein lassen: Der Tag der Wende ist noch nicht vorüber. Unsere Zustände sind noch nicht so, daß die Anhänger der zusammengesetzten Politik dauernd ohne Gefahr in die alte zurückfallen können. Wenn sie politische Diszi-

plin befehlen, so müßten sie wissen, daß im jetzigen Augenblick eine Zurückhaltung nicht nur eine Lausfrage, sondern eine Lebensfrage für sie und für das ganze Volk ist. Wer unwillig die schon vorhandenen Gegensätze vergrößert, wird dann auch die unausbleiblichen Folgen tragen müssen.

### Neubildung der preußischen Regierung.

Die Verhandlungen über die Bildung der Regierung in Preußen sind abgeschlossen. Wie im Reich, wird in Preußen die Regierung aus Vertretern der sozialdemokratischen Partei, der Deutschen demokratischen Partei und des Zentrums gebildet. Ministerpräsident bleibt der sozialdemokratische Abgeordnete Hirsch. Vier Ministerien werden von Sozialdemokraten, vier, zu gleichen Teilen, von der Deutschen demokratischen Partei und vom Zentrum besetzt. Die Sozialdemokraten besetzen das Ministerium des Innern (Heine), das Ministerium für Landwirtschaft (wahrscheinlich Braun), das Kultusministerium (Haenisch) und das Finanzministerium (Südekum). Die Deutsche demokratische Partei stellt den Handelsminister (wie bisher Fischbeck) und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten (Deser). Das Zentrum stellt den Justizminister und den Minister im neuen Ministerium für Volkswohlfahrt. Kriegsminister bleibt Reinhardt. Die beiden der Deutschen demokratischen Partei eingeräumten Ministerien sind von besonderer Wichtigkeit, weil sie den Handel und Verkehr beherrschen. Hoffentlich gelingt es den Vertretern der Deutschen demokratischen Partei recht bald, den Verkehr in geordnete Bahnen zu lenken und damit auch dem Handel wieder eine feste Grundlage für seine Entwicklung zu bieten.

Zu Kultusministerium sind zwei Unterstaatssekretariate vorgesehen: ein Unterstaatssekretär wird von der Deutschen demokratischen Partei, der andere vom Zentrum gestellt.

Berlin, 24. März. In parlamentarischen Kreisen glaubt man mit folgender Ministerliste für Preußen rechnen zu dürfen:

Ministerpräsident: Hirsch (Soz.), Inneres: Heine (Soz.), Kultus: Haenisch (Soz.), Justiz: Spahn (Zentr.), Landwirtschaft: Braun (Soz.), Handel und Gewerbe: Fischbeck (Dem.), Eisenbahnen: Deser (Dem.), Wohlfahrt: Schmidtman (Zentr.).

### Das Zentrum und die Kulturfragen.

Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Nach acht Tagen langen Verhandlungen zwischen den Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten in der preussischen Landesversammlung ist gestern die neue preussische Regierung von drei Parteien gebildet worden. Das Regierungsprogramm, auf das man sich geeinigt hat, soll heute in der Vollversammlung der Volksvertretung bekanntgegeben werden. Die Mitglieder des Zentrums, die in die Regierung eintreten, werden laut „Germania“ eine Erklärung abgeben, in welcher sie ihre grundsätzliche Stellungnahme zu allen kulturellen, insbesondere zu den Schulfragen, festlegen.

Der „Vorwärts“ erklärt den Entschluß, die Entscheidung über Kulturfragen vorläufig zurückzustellen, aus der bedrängten äußeren Lage des Reiches und aus der Sorge, breite geographisch zusammenhängende Volkskreise in die Opposition zu stellen und sie dadurch für gefährliche Bestrebungen empfänglich zu machen.

Das neue Ministerium setzt sich laut „Vorwärts“ folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident Hirsch (Sozialdemokrat), als Unterstaatssekretär ist für später Böhre (Soz.) in Aussicht genommen. Minister des Innern Heine (Soz.), Unterstaatssekretär bisheriger Bürgermeister von Altona Schnadenburg (Demokrat), Justizminister Am Zehnhoft (Ztr.), Unterstaatssekretär Heinemann

(Soz.), Kultusminister Haenisch (Soz.), Unterstaatssekretär Troltsch (Demokrat) und ein Mitglied des Zentrums, Finanzminister Südekum (Soz.), Landwirtschaftsminister Braun (Soz.), Volkswohlfahrt Siegerwald (Ztr.), Unterstaatssekretär Gräß, Frankfurt, Eisenbahnminister Deser (Demokrat), Beigeordneter Brunner (Soz.), Hartmann (Demokrat) und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Handelsminister Fischbeck, Beigeordneter Doll (Soz.).

### Die bescheidenen Forderungen der Unabhängigen.

WLB, Berlin, 24. März. Wie uns aus der Fraktion der U. S. P. D. mitgeteilt wird, hat sie an die sozialdemokratische Fraktion in der preussischen Landesversammlung folgendes Schreiben gerichtet:

Auf Ihre Anfrage, ob die Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten der preussischen verfassunggebenden Landesversammlung bereit ist, in das Ministerium einzutreten, erwidern wir namens unserer Fraktion, daß wir im voraus die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und die sofortige Freilassung aller politischen Inhaftierten fordern. Ferner verlangen wir:

- Erstens: Einordnung des Räteystems in die Verfassung, entscheidende Mitwirkung der Räte bei der Gesetzgebung, der Staats- und Gemeindeverwaltung und in Betrieben;
- zweitens: völlige Auflösung des alten Heeres und des durch Freiwilligenkorps gebildeten Soldnerheeres. Entwaffnung des Bürgertums, Errichtung einer Volkswehr aus den Reihen der klassenbewußten Arbeiterschaft, Selbstverwaltung der Volkswehr, Wahl der Führer durch die Mannschaft, Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit;
- drittens: Sicherung aller durch die Revolution errungenen politischen Freiheiten;
- viertens: Trennung von Staat und Kirche, Verweltlichung der Schule, sofortige Einführung der Einheitschule;
- fünftens: Vermeidung aller Maßnahmen, die das kapitalistische Wirtschaftssystem stützen;
- sechstens: sofortige Znangriffnahme der Sozialisierung: Die Ueberführung der gesamten kapitalistischen Wirtschaft in die sozialistische muß unmittelbar in Angriff genommen werden. Die wichtigsten Produktionsmittel in der Landwirtschaft, Industrie, Handel, Verkehr, Grund, Boden und Bodenschätze sind als Volkseigentum zu erklären und unter gesellschaftliche Kontrolle zu stellen. Die Produktion ist planmäßig nach sozialistischen Grundsätzen aufzubauen und die Verteilung der Gebrauchsgüter nach sozialistischen Grundsätzen zu regeln;
- siebtens: nachdrückliche Vertretung dieser Forderungen bei der Reichsregierung, schärfsten Widerstand gegen alle Maßnahmen der Reichsregierung, welche die Verwirklichung dieser Forderungen verhindern.

Adolf Hoffmann, Dr. Kurt Rosenfeld.

### Kriegszustand zwischen Ungarn und der Entente.

Haag, 24. März. Wie aus Paris berichtet wird, ist am Sonnabend, abends 8 Uhr, der Kriegszustand mit Ungarn eingetreten.

### Die Entente-Kommission verläßt Budapest.

Wien, 24. März. Der „Montag“ meldet: Wir sind gestern aus Budapest hier eingetroffene Personlichkeit mitteilt, hat die Entente-Kommission Budapest verlassen. Die 500 Mann zählende Ententetruppe ist nicht entlassen worden, sondern hat ihre Waffen dem ungarischen Proletariat freiwillig ausgeliefert.

Ententetruppen gegen Ungarn.

Basel, 24. März. „Corriere della Sera“ meldet: In Einnahme werden 35 000 Mann Ententetruppen erwartet, die zur Besetzung Ungarns bestimmt sind.

Vormarsch der Sowjet-Truppen.

Wien, 24. März. Das „Deutsche Volksblatt“ will erfahren haben, daß die russischen Sowjettruppen in Stärke von 800 000 Mann an den Grenzlinien der Ukraine und der Bukowina stehen.

Wien, 24. März. (Wiener Corr.-Blatt.) Der bolschewistische Minister des Auswärtigen, Tschischewin, hat aus Moskau an den Botschaftsminister des Auswärtigen in Budapest einen Funkpruch gerichtet, in dem er ausführlich die gegenwärtige Lage der ruffischen Sowjetrepublik, ihrer Truppen sowie deren Erfolge, namentlich im Süden und in der Ukraine, schildert.

Das jetzige System der Entente besteht darin, nicht die eigenen Soldaten gegen uns zu schicken, sondern anders uns Feuer zu treiben. Deutschland, das sich ihren Willen fügt, hat unter Generalfeldmarschall von Hindenburg eine neue Armee als linken Flügel gegen uns gebildet, während die polnische Armee das Zentrum und die ukrainischen Petljura-Truppen den rechten Flügel der Invasionsarmee bilden.

Das bolschewistische Telegraphenbureau bemerkt dazu: Die Berliner zuständige Stelle bemerkt, daß es nicht deutsche, sondern die Truppen der lettischen und der litauischen Regierung sind, vor denen die Bolschewiki zurückweichen.

Blutige Kämpfe in Budapest.

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Die Umwandlung in die kommunistische Herrschaft spielte sich in Budapest nicht so ruhig ab, wie es zuerst dargestellt wurde. Von Freitag zu Sonnabend wurde laut „Berliner Tageblatt“ gekämpft, wobei es viele Verwundete und Tote gab.

Ungarische Lockung an Deutsch-Oesterreich.

Wien, 24. März. Der Reichs-Volkungsausschuß der Arbeiterräte Deutsch-Oesterreichs hat unter dem Vorsitz Friedrich Adlers beschlossen, mit Rücksicht auf die vollständige Abhängigkeit Deutsch-Oesterreichs von den Lebensmittellieferungen der Entente, der Anforderung der ungarischen Genossen, sich gleichfalls mit der russischen Sowjet-Regierung zu verbinden, vorläufig nicht zu folgen, jedoch für alle Fälle weiter zu rüsten und den bereits eingeleiteten Aufbau der Räte-Organisation schleunigt weiter zu führen.

Anschluß Rumaniens an Rußland?

Amsterdam, 24. März. „Daily Mail“ meldet aus Stockholm: Nach einem Bericht der „Broadba“ gab der Regierungsminister im Petersburger Sowjet bekannt, daß nach dem Bericht der russischen Agenten in Bukarest der Anschluß Rumaniens an die russische Sowjetregierung unmittelbar vor seiner Verwirklichung stehe.

Italien will nicht fehlen.

Lugano, 24. März. In italienischen Arbeiterkreisen macht sich ein großer Umschwung zugunsten eines Anschlusses an die russischen und ungarischen Sowjet-Regierungen bemerkbar.

Gärung in England.

Berlin, 24. März. Den „Berl. Nachr.“ zufolge meldet die „Stampa“, daß in einigen britischen Häfen Zellstreiks ausgebrochen sind.

Die Mengen der bereitgestellten Lebensmittel.

Berlin, 24. März. Der Vorsitzende der britischen Kommission in Spaan teilte am 23. März in einer Note mit, daß in Ausführung des Brüsseler Abkommens für rund 35 Mill. Dollar Nahrungsmittel aus Amerika und für rund 20 Mill. Dollar aus britischen Quellen zur sofortigen Lieferung bereit seien.

Die Lieferungen Frankreichs.

Amsterdam, 24. März. Die Verhandlungen über die Ausführung des Lieferungsabkommens zwischen Deutschland und den Alliierten schreiten weiter fort. Am Sonnabend ist mit den beiden französischen Vertretern nun auch die Lieferung einer größeren Menge von Palmölen, die aus den Kolonien geliefert werden, abgeschlossen worden.

Die ersten amerikanischen Lebensmittelschiffe

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Am 25. d. M. werden laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ die ersten beiden amerikanischen Lebensmittelschiffe im Hamburger Hafen eintreffen.

Auch Bremen für Ausfahrt der Lebensmittelschiffe.

Bremen, 24. März. (WZB.) Die heutige Versammlung der Bremer Seeleute aller Chargen war von etwa 1000 Seeleuten besucht, in der Mehrzahl von Mitgliedern des deutschen Seemannsbundes.

Französische Verbeugung der Polen.

Berlin, 24. März. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: „Der französische Vorkämpfer Rouleus sagte bei einem ihm gegebenen Abschiedessen in Pozen, er rate der polnischen Bevölkerung an, die gerechte Empörung gegen den Feind, der sie tyrannisiert und zur Verzehrung treibe, niederzuklagen.“

Protest der Danziger.

Danzig, 24. März. Gestern mittag fand eine nachdrückliche Kundgebung der deutschen Bevölkerung statt, an der ungefähr 60 000 Personen teilnahmen und bei der Ansprachen gehalten wurden, in denen der Wille des Danziger Volks betont wird.

Danzig ungeeignet?

Berlin, 25. März. Wie aus Danzig gemeldet wird, wird dort die Frage der Landung der holländischen Truppen in Danzig sehr optimistisch beurteilt.

Eine Erklärung des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 24. März. Das Auswärtige Amt, dem in den letzten Tagen hunderte Proteste gegen eine Auslieferung der Provinz Westpreußen an Polen zugegangen sind, veröffentlicht eine Erklärung, in der es zum Schluß heißt:

Hubant und Dupont nach Paris berufen.

BZB. Berlin, 24. März. Am 23. März fand in Spaan keine Vollziehung der Waffenstillstands-Kommission statt, da General Hubant, ebenso wie Dupont, telegraphisch nach Paris berufen worden waren.

Preussische Landesversammlung.

9. Sitzung, Montag, den 24. März. Am Regierungstisch: Girsch, Haenisch, Braun. Präsident Leinert eröffnet die Sitzung nach 2 1/2 Uhr.

Unteilbarkeit des preussischen Staates

Das Haus legt die Besprechung der förmlichen Anträge der Deutschen Nationalen und Demokraten betreffend die Unteilbarkeit des preussischen Staates und betreffend die Lösung der Rheinlande von Preußen in Verbindung mit den dazu gestellten Anträgen Graf, Frankfurt und Genossen vor.

Abg. Dr. Heß (Zentr.)

Mit dem Zentrum alle möglichen Schwierigkeiten nachgesagt und ein Kesseltreiben gegen das beliebte Zentrum veranstaltet, wobei ausgerechnet der Vertreter der Unabhängigen sich als den eigentlichen patriotischen Kapitolwächter aufspielt.

Unterstaatssekretär Dr. Freund

Leider ist der Ton der Verhandlungen seit Sonnabend nicht freundlicher geworden. Ich habe dazu keinen Anlaß gegeben.

Abg. Adolf Hoffmann (U. Soz.)

Die Woche sangt gut an! Seit heute die Regierung gebildet werden aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten.

# Waldenburger Zeitung

Nr. 72.

Mittwoch, den 26. März 1919

Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 25. März 1919.

### Arbeitsgemeinschaft der Privatangestellten für das Niederösterreichische Industriegebiet.

Ma schreibt uns: Am 22. d. Mts. fand wieder eine Vollversammlung der Vertreter von den in der A.-G. zusammengeschlossenen Organisationen statt. Gegen 8 Uhr wurde die Sitzung eröffnet und die seit der letzten Versammlung eingegangenen Briefe zur Verlesung gebracht. Es wurde festgestellt, daß immer noch ein Teil der Arbeitgeber, welchen seinerzeit die Schreiben bezüglich Abschluß eines Arbeitsvertrages zugegangen sind, es bisher nicht der Mühe wertgehalten haben, die Schreiben zu beantworten.

Der Vorstand erhielt Auftrag, diese Arbeitgeber nochmals in bestimmter Weise um Beantwortung der betreffenden Schreiben zu ersuchen und ferner sämtlichen in Frage kommenden Arbeitgebern mitzuteilen, daß der Abschluß eines Tarifvertrages durch die Handelskammer Schreibnitz angestrebt wird.

Ein von der Handelskammer Schreibnitz eingegangenes Schreiben, betr. den Tarifvertrag, genügt, insofern nicht den meisten der anwesenden Vertreter, als dieses Schreiben nur ganz allgemeinen gehalten war. Da jedoch im Laufe dieser Woche die Forderungen der Angestellten der Handelskammer sowie so übermitteln werden sollen, erhielt der Vorstand die Ermächtigung, gleichzeitig mit den Forderungen ein Schreiben an die Handelskammer zu senden, in welchem dringend ersucht werden soll, daß in Anbetracht der wirklich vorhandenen Notlage bei den meisten Privatangestellten die Handelskammer die bereits gewünschten Kommissionen umgehend zusammenstellen soll. Sämtliche Organisationsvertreter gaben ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Angestellten unter keinen Umständen mehr sich noch länger mit deren Lebensarten verrichten lassen wollen, und ohne Rücksicht auf etwa entstehende Differenzen kategorisch verlangen, daß seitens der Handelskammer unverzüglich Schritte unternommen werden sollen, daß die Privatangestellten in ihrer wirtschaftlichen Lage wesentlich verbessert werden. Es wurde sogar schon geäußert, daß die Angestellten verschiedener Werke zum letzten Mittel greifen werden, wenn ihre Forderungen nicht umgehend in gerechter Weise anerkannt würden.

## Der Beamten-Wohnungsverein Waldenburg

hielt am 24. d. Mts. seine Hauptversammlung unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, Oberbahnassistenten Graßhoff, ab. Aus dem von diesem erstatteten Geschäftsbericht erfahren wir folgendes: Das Geschäftsjahr 1918 hat dem Verein ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Durch Erhöhung des städtischen Wasserpreises mußte die Genossenschaft auch ihrerseits diese Gebühren ab 1. Juli 1918 auf 7 % der Wohnungsmiete festsetzen. Aus den abgeschlossenen Klassenbüchern ist folgendes zu entnehmen: Der Reingewinn beträgt 1751,35 Mk., gegen 1728 Mk. im Vorjahre. Es ist eine Einnahme von 34465,41 Mark und eine Ausgabe von 34470,60 Mk. zu verzeichnen, mithin ein Kassenvorschuß von 5,19 Mk. Guthaben bei der Stadtgroschkasse beträgt 2245,71 Mk., dem eine Vantforderung von 814,50 Mk. gegenübersteht. Die Bilanz schließt ab in Aktiva und Passiva mit 271124,57 Mk., die Gewinn- und Verlustrechnung in Soll und Haben mit 13835,86 Mk. Durch Tod und Aufkündigung hat die Genossenschaft im Geschäftsjahr 4 Mitglieder mit 6 Geschäftsanteilen verloren, neu hinzugezogen sind 13 Genossen mit 15 Geschäftsanteilen.

Die schon im Vorjahre von den städtischen Behörden angeregte vermehrte Bautätigkeit konnte die Genossenschaft auch im Berichtsjahre nicht verwirklichen. Der Mangel an Baustoffen, die hohen Arbeitslöhne legten die Bautätigkeit still. Das Angebot städtischer billiger Baugelder ist hier ohne Einfluß, da befürchtet werden muß, daß diese in kürzeren Fristen in ihrem Zinsfuß erhöht werden. Diese Befürchtung sei um so begründeter, da die Hypothekenzinsen seitens der Stadt bereits im neuen Geschäftsjahr erhöht worden sind. Baugenossenschaften bedürfen dagegen möglichst langfristiger Hypotheken mit möglichst unveränderten Zinsfuß. Wenn günstigere Verhältnisse eintreten, wird die Genossenschaft der Baufrage näher treten.

Zum Geschäftsbericht ergriff Ausschrittsratsmitglied Oberlehrer Schmölkel das Wort. Er geißelte den mangelnden Zusammenhang der Beamten. Als in Waldenburg Wohnungsüberfluß war, kündigten nicht allein viele Genossen ihre Wohnungen, sondern auch ihre Mitgliedschaft. Hierdurch kam die Genossenschaft in eine schwierige Lage. Der damals geplante Neubau mußte aus diesem Grunde unterbleiben. Jetzt in der Zeit der Not fanden sich die Beamten wieder zur Genossenschaft. Die damalige Untreue räche sich

jezt. Das Bauen müsse man jetzt Wohltätigkeitsunternehmen überlassen. Herr Lehrer Seydel stimmte diesen Ausführungen zu. Nach erstattetem Klassenbericht durch Stadthauptassistenten Birn empfahl Lehrer Wagner als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Entlastung des Vorstandes, welche erteilt wurde. Planmäßig schieden aus dem Vorstande Oberbahnassistent Graßhoff und Lehrer Seydel; Spartenassistent Hüner hatte sein Amt wegen Krankheit niedergelegt. Die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitete geheime Wahl hatte folgendes einstimmiges Ergebnis: Oberbahnassistent Graßhoff (1. Vorsitzender), Lehrer Seydel (2. Vorsitzender), Oberpostassistent Heisig (Schriftführer). Aus dem Aufsichtsrat schieden aus: Lehrer Wagner, Sekretär Grundmann und Oberpostassistent Volkmer. Ersterer setzte eine Wiederwahl ab. In gleichfalls geheimer Abstimmung wurden die Herren Grundmann und Volkmer wiedergewählt, Herr Kreisassistent Görtler neu gewählt. Nach der Sitzung schloß sich die Auszahlung der Dividende an, die 4 % der eingezahlten Geschäftsanteile betrug.

\* Berücksichtigung Waldenburgs bei der Fett- und Kartoffelverteilung. In der „Schlesischen Zeitung“ vom 22. März d. J. befindet sich ein Artikel über „Fettzulagen für Oberschlesien“, in dem es heißt, daß der Geheimrat Hilger dem Deutschen Metallarbeiterverband, Sig. Katiowich, folgendes Schreiben zugehen ließ: „Ich komme eben aus dem Reichs Ernährungsamt und hab' von dem Reichswirtschaftsminister Erzellenz Schmidt in Gegenwart des Herrn Unterstaatssekretärs Erzellenz von Braun die Zusage erhalten, daß Oberschlesien von den aus dem Auslande herimportierten Lebensmitteln, von denen schon 30.000 Tonnen Fett in Rotterdam zur Abreise bereit liegen, eine Zufuhrung für Schmeerarbeiter, und zwar zunächst ein Fettzusatz von 1/2 Pfund die Woche, also 2 Pfund im Monat, bewilligt wird. Die Zufuhrung wird Anfang April beginnen und ist zunächst für die Monate April und Mai vorzunehmen. Ebenso sind verstärkte Kartoffellieferungen fest zugesagt.“ Hierzu ist sofort seitens der Regierung Breslau Stellung genommen und ein begründeter Antrag auf gleiche Berücksichtigung Waldenburgs vorgelegt worden.

\* Fristverlängerung für Einreichung von Vermögensverzeichnissen. Die Veranlagungskommission bittet uns mitzuteilen, daß die Frist zur Einreichung

plötzlich, nach einer harten Kurve, eine bunte Masse vor sich sah in der Bahn, da schlug er seine Füße so hart in den Boden, stammte er die Beine so kraftvoll ein, daß der gewaltige Stoß ihn hochschleuderte und er sich zweimal überschlug.

Aber es war ihm nichts geschehen. Sofort stand er wieder auf den Beinen, und seine sportlichsten Nerven wurden auch der Schwäche und des Schwindelbelaufs folglich wieder Herr, die ihn nun doch für einen Augenblick zu überwältigen gedroht hatten. Und mit einem einzigen Blick erkannte er, was hier geschehen war.

Zief hatte der Schlitzen der beiden, die hier das Unglück ereilt hatte, sich zur Seite der Bahn in den Schnee gehöhrt. Sie waren herabgeschleudert worden, und der junge Mann mußte dabei zu seinem Verhängnis gegen den Stamm der hochragenden Tanne geschlagen sein, zu deren Füßen er jetzt reglos lag. Neben ihm, anscheinend heil und unverletzt, kniete das Mädchen — und ein entsehtarrtes Gesicht, Augen, die in Furcht und Grauen geweitet waren, wandten sich Dlof zu. Zu sprechen vermochte sie nicht, wie auch Dlof kein Wort sprach. Neben dem Verunglückten kniete er in den Schnee, sein Ohr legte er dem Leblosen auf die Brust, und Sekundenlang verharnte er in dieser Stellung. Dann richtete er sich auf, und freudig sagte er: „Er lebt! — Gott sei Dank! — er lebt!“

Da schloßte das junge Mädchen wild auf. Mit beiden Händen umklammerte sie Dlofs Rechte, und all ihre verzweifelte Herzensnot flang aus ihren Worten: „Und er wird nicht sterben? — Nicht wahr, er wird nicht sterben?“

Nach und blutlos, eingefallen war das Gesicht des armen Verunglückten wie das Antlitz eines Toten. Und doch zögerte Dlof seinen Augenblick mit der Antwort: „Nein!“ sagte er, in der tiefen gläubigen Zuversicht der Jugend, die auf ihre Hoffnung baut wie auf Felsen. „Er wird nicht sterben — gewiß nicht! — Sie dürfen sich nicht so ängstigen — Sie dürfen nicht so verzweifeln sein!“

Und wirklich wurde ihr Weinen stiller. Mit einem Blick so voll vertrauender Dankbarkeit sah sie ihn an, als hätte er nun wirklich das bunte Verhängnis abgewendet, das sie drohend über sich geföhlt hatte. (Fortsetzung folgt.)

## Aus aller Welt.

Schwervertraute Kognatigkeiten.

Ein Weinändler und ein Wirt hatten in Koblenz verücht, eine Kognat Kognat im Werte von einer Million Mark ohne vorgeschrittenen Geschäftsbrief von Offenheim nach Koblenz einzuführen. Das amerikanische Gericht verurteilte die beiden zu je einem Jahre Zuchthaus und 250.000 Mark Geldstrafe. Dieses Urteil wurde vom General der dritten amerikanischen Armee auf je sechs Monate Zuchthaus und 100.000 Mark Geldstrafe ermäßigt.

Ein älterer Herr — der Mündener Universitätsprofessor, der sie gestern abend im „Grauen Bären“ mit seinem Schnabald in extrem hatte — hatte die Rolle des Ordners übernommen, und ohne weiteres fügte man sich seinen Befehlen. Ein Schlitzen nach dem andern sauste zu Lal, in gewissenhaft eingeholten Abständen von je fünf Minuten — helle Soller jauchzten von unten herauf, und kraftvoll wurde die Antwort gegeben. Endlich kam die Reihe an die beiden Fremden, die auf einem zweifelhafte Model der Tafel, hinter ihm nahm das Model Platz — ein kurzes Kommando — „Los!“ — Und surrent glitt der Schlitzen hinab. Ueber die Schulter aber sah das junge Mädchen im letzten Moment noch einmal zurück, und es konnte wohl nicht zweifelhaft sein, wenn der rasche, verflohlene Blick gegolten hatte.

Dlof war der nächste. Das Herz klopfte ihm, wie er schnell seinen Platz einnahm, ungeduldig erwartete er die Erlaubnis zur Abfahrt. Mit der Uhr in der Hand stand der Professor neben ihm, sorgfältig und bedachtam die Minuten abzählend — von der anderen Seite her redete Doktor Mayr auf ihn ein, ihn noch einmal zur Vorsicht mahnend — und er schob heimlich seinen Schlitzen weiter vor, in der Hoffnung, daß das fühllose Fahren von seinen Winkeln befreit werden und sich von selbst in Bewegung setzen könnte. Lodernd und ziehend, blendend in ihrem flimmernden Weiß, lag vor ihm die Bahn — und die Zeit schien still zu stehen, endlos dehnten sich die Minuten des Wartens — Da — der Pulsschlag stockte ihnen, wie ein Fels auf die Menschen hier oben — aus der Tiefe gellte es herauf, ein Schrei, ein furchtbarer Schrei, wie ihn nur die höchste Todesangst erpressen konnte — und noch einmal — noch einmal — Hilfe, zu Hilfe!

Dlof wachte nicht, wie sein Schlitzen so jah in Schwingung gekommen war. Er hörte wirres Durcheinandergerausch hinter sich, er erkannte die Stimme des Fremden, die ein „Halt!“ — Halt! — hinter ihm drein schrie. Durch nichts in der Welt aber hätte er sich aufhalten lassen. Schneller und schneller glitt er hinab, zu fliegen schien er — er dachte nicht einmal an die furchtbaren Gefahren, denen er sich aussetzte — unablässig brante in seinen Ohren, in seinem Blute der Schrei, der entsehtarrte Aufschrei häßlicher Verzweiflung. — Er mußte nicht, wie er durch alle Kurven, über alle Unebenheiten des Bodens gekommen war. Er sah die Abgründe nicht, an denen er hinglitt, achtele der harten Stöße nicht, die ihn mehr als einmal hinabzuschleudern drohten. Er sah den Tod nicht, der seine Arme ausstreckte nach ihm — den weißen Tod, der sich so viele junger blühender Leben geholt hat. Verbreitert schienen seine Kräfte. Und als er

eines Vermögensverzeichnis auf Grund der Verordnung vom 13. Januar 1919 vom 31. März bis zum 30. April verlängert worden ist, da die Steuerwerte bisher noch nicht veröffentlicht werden konnten.

\* **Jugendpflege.** Der aus dem Heeresdienste entlassene Gymnasial-Oberlehrer Boype in Waldenburg übernimmt vom 1. April d. Js. ab wieder das Amt als Bezirksjugendpfleger für die Kreise Waldenburg und Striegau, Kreisinspektors Schulrat Hättmann tritt von diesem Zeitpunkt ab von dieser Vertretung zurück.

\* **Eine Konferenz der Bergarbeiter Niederschlesiens** beschäftigte sich mit der Frage der Sozialisierung des Bergbaues. Referent war Arbeitersekretär Grätner, der sich über das Sozialisierungsgesetz, das Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft und die Errichtung von Arbeitsämtern im Bergbau verbreitete. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der zunächst die Anerkennung der Arbeiterorganisation durch die Arbeitgeber als Vertreter ihrer wirtschaftlichen Interessen begrüßt wird. Gefordert wird die sofortige Wahl von Vertretern auf der Grundlage der Beschlässe der Nationalversammlung. Sie sind mit weitgehendsten Befugnissen auszustatten und haben bei der Regelung der allgemeinen Arbeitsverhältnisse gleichberechtigt neben der Betriebsleitung mitzuwirken. Bei Einstellung und Entlassung von Arbeitern, Festsetzung von Strafen und Abschluß des Bedingtes sind sie neben der Organisationsleitung zu hören und haben mit zu entscheiden. Für das niederschlesische Revier wird ebenso wie für das oberschlesische und Ruhrkohlengebiet eine Arbeitskammer geordert. Die Vorbereitungen zu den Wahlen der Mitglieder sind sofort zu treffen und wird die Betriebsleitung des Bergarbeiterverbandes mit der Durchführung der Beschlüsse beauftragt.

\* **Waldenburger Wertmeisterverein.** Man schreibt uns: Dem Waldenburger Wertmeisterverein und dem hiesigen Bezirksverein des deutschen Markscheider-Verbandes in Düsseldorf ist im niederschlesischen Industriegebiet ein schöner Erfolg zuteil geworden. Nach längeren Verhandlungen zwischen den Vorständen des Aufseher- und Fahrhauer-Verbandes im niederschlesischen Industriegebiet, mit den beiden Vorsitzenden des Bezirksvereins Waldenburg vom H. W. R., Herrn Sundt und Klambt, haben sich die Mitglieder des Fahrhauer-Verbandes entschlossen, sich sämtlich dem D. W. R. anzuschließen. Da die Kopfzahl der Fahrhauer weit über 600 ist, wurde am Sonntag den 23. d. Mts. in der „Gortauer Bierhalle“ in einer Mitgliederversammlung beschlossen, daß sich der Fahrhauer-Verband in vier Bezirksvereinen, Waldenburg II, Nieder Hemmsdorf, Weistritz und Dittersbach, dem Wertmeisterverband anschließen. Die Gründung dieser vier Bezirksvereine wurde gleichfalls vorgenommen und die Vorstände gewählt. An alle nicht organisierten bergmännischen Beamten erging daher nochmals die Aufforderung: „Geschlossen hinein in den Deutschen Wertmeister-Verband!“, damit bei

der bevorstehenden Sozialisierung die Interessen der bergmännischen Beamten gewahrt bleiben.

\* **Der Kathol. Volksverein** hatte am Sonntag im Vereinshause seine Generalversammlung. Nach dem zum Vortrag gebrachten Jahresbericht hatte der Verein am Schlusse des Jahres 506 Mitglieder. Die Vereinsstätigkeit erstreckte sich auf eine Generalversammlung und neun Vollversammlungen mit vorangegangenen Vorstandssitzungen. In allen Versammlungen wurden Vorträge gehalten. Am 22. Dezember fand eine Begrüßungsfest für die aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder statt. Im neuen Vereinsjahre verbleibt als Präses Konstantin Gasse, als 1. Vizepräsident Kaplan Poczatek. Es wurden gewählt als 2. Vizepräsident Franz Körner, als Kassierer Loder, als Stellvertreter Sagner, als Schriftführer Schade, als Stellvertreter Bier, als Obmann Hofe. Es erfolgte dann noch die Wahl der Vertrauensmänner und der Fahnenweihe. Die nächste Versammlung findet am 27. April statt.

\* **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene** können sich, wie uns mitgeteilt wird, in jedem Ort dem bestehenden Kriegervereine anschließen, damit ihre Ansprüche an das Reich und an die privaten Stiftungen für Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene gewahrt und vertreten werden. Die Kriegervereine umfassen bereits eine große Zahl von Kriegsbeschädigten; sie sind daher als Vereinigung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im ganzen Reich anerkannt. Die Kriegshinterbliebenen (Frauen und Kinder) des ganzen Reiches werden zu einer großen Vereinigung bei den Kriegervereinen des Reiches zusammengeschlossen werden. Anmeldungen nimmt jeder Kriegerverein entgegen. Jeder Kriegerverein hat auch bereits eine Beratungsstelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene eingerichtet. Sie steht auch denen zur Verfügung, die nicht Mitglieder der Vereine sind.

\* **Vorsicht beim Genuss von Pferdefleisch.** Wie die Münchener medizinische Wochenschrift berichtet, sind in der letzten Zeit mehrfach Massenvergiftungen durch den Genuss gesundheitschädlichen Fleisches von Pferden vorgekommen. Es handelt sich dabei um Fleisch notgeschlachteter Pferde, die nicht sofort nach dem Abtöten ausgeschlachtet, sondern unangewendet nach dem nächsten Schlachthof gebracht und erst dort ausgeschlachtet werden. In solchen Fällen vermehren sich Paratyphusbakterien und andere Bakterien, die die Tiere während ihres Lebens ohne Schädigung im Darm beherrschten können, nach dem Tode sofort stark und bauschdringen alle Teile des Tierkörpers, insbesondere auch das Fleisch, wenn die Eingeweide des Körpers nicht unmittelbar nach der Schlachtung herausgenommen werden. Bei der Beurteilung des Fleisches notgeschlachteter Tiere, deren Schlachtung nicht in ordnungsmäßiger Weise vorgenommen wurde, ist daher die größte Vorsicht notwendig.

\* **fr. Gottesberg.** Von der Familienschule. Die Schulräte der hiesigen Familienschule vereinigten sich am Sonnabend zu einer Generalversammlung.

In den Schulvorstand wurden gewählt: als Vorsitzende Ingenieur Bleher und Kantor Bartisch, als Kassierer Oberpostassistent Kleuner, als Schriftführer Lehrer Hiekmann und zu Beisitzern Grundbesitzer Gembalst und Baumeister Wobler. Die Schule, die eine 5. und 6. Klasse umfasst, wird jetzt von 26 Schülerinnen, und zwar 17 aus Gottesberg, 5 aus Hohenbach, 3 aus Hellhammer und 1 aus Schwärzwaldau, besucht. Durch die Anmeldung von 12 weiteren Schülerinnen kommt ab Ostem d. Js. eine 7. Klasse hinzu. Das Schulgeld beträgt von jetzt ab 45 Mt. vierteljährlich. Zieht man in Betracht, daß das Schulgeld in Waldenburg vierteljährlich 50 Mt. beträgt und sich durch Umlagen für Staats- und elektrische Bahn vierteljährlich noch um 22,70 Mark erhöht, so liegt wohl die Bedeutung, die die hiesige Anstalt für unseren Ort hat, klar auf der Hand. Um den Schülerinnen auch außerhalb der Schule Gelegenheit zu nutzbringender Tätigkeit zu geben, wird beabsichtigt, unter Leitung der Lehrerin Fräulein Brieger einen Schrebergarten zu errichten. Der Unterricht wird von zwei Lehrkräften in gewissenhafter Weise erteilt und können nur immer und immer wieder die Eltern schulpflichtiger Kinder darauf hingewiesen werden, daß gerade diese Anstalt es ihnen in bequemer und auch billiger Weise ermöglicht, ihren Töchtern die Grundlage einer guten Ausbildung zu geben.

\* **fr. Gottesberg.** Gruben- und Fabrikbeamten-Verband. Der hiesige Zweigverein des deutschen Gruben- und Fabrikbeamtenverbandes hielt am vorigen Sonnabend seine Generalversammlung ab, in der die Zwecke und Ziele des Verbandes sowie die Notwendigkeit der Organisation eingehend dargestellt wurden. In den Vorstand wurden gewählt: als Vorsitzender Oberassistent Kalksi, Obersteiger Schatz; als Schriftführer Assistent Gschner und Feingel; als Kassierer Assistent Seuler; als Beisitzer Buchhalter Küpper, Assistent Herbe; als Vertrauensmänner Zeiger, Dittel, Bauschnider Spitzer, Oberassistent Bergmann; zum Vertrauensmann für Stellenvermittlung Assistent Grammel; als Kreisvertreter Buchhalter Küpper, Oberassistent Kalksi und Reibsteiger Roschner; als Kassierpräfekt Oberassistent Franz, Assistent Zama. Der bisherige langjährige Vorsitzende Wertmeister v. Miller wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zur Mitteilung gelangte, daß der Kriegsfondsbeitrag auf 50 Pfg. monatlich erniedrigt worden ist. 71 Mitglieder wurden neu aufgenommen.

\* **lo. Gottesberg.** Der katholische Gesellenverein hielt einen gut besuchten Familienabend ab, wobei Lehrer Ruder über das Thema „Die Lust, das Element des Fliegens“, sprach, und der Präses, Kaplan Wippen, eine ergreifende Geschichte vorlas.

\* **Dittersbach.** Für die hiesige evangel. Gemeinde wird die Lyzeallehrerin Fräulein Margarete Seibt aus Waldenburg ihre Dichtung „Das Leben Jesu“ in vier Vorlesungen selbst vortragen. Wer in unferer aufgeregten und ernsten Zeit einige Stunden religiöser Erbauung genießen will, der besuche diese Vorlesungen. Es wird kein Eintritt erhoben. Die erste Vorlesung findet im Konfirmandensale des

**Die größere Schuld.**

Groman von Reinhold Drimann  
(15. Fortsetzung.)

Die Bohn, auf der es am Tage zuvor gefant hatte, war so glatt gefahren, daß sie an einigen Stellen beinahe daran vorbeifahren, überhaupt vorwärts zu kommen. Wenn sie sich für den Hinweg über die neue Straße hätten entfliehen können. Nach anderthalbstündiger ermüdender Wanderung erst war die Hofhöhe jenseits Sodels- und Waidensees erreicht.

Und jetzt wurde es hell. Vor ihnen lagte die Felswand des Serpogfandes auf im ersten garten Morgenlicht, weiß und rein, in bräunlicher Schönheit hob sie sich aus der Umarmung bunfter Farnen. Hinter ihnen verdammete weit die Ebene, zwischen Serpogfand und Sodelsees erpähten sie einen Gipfel des bunten Waldensees — und weit hinten weiße Gipfel, über denen der Himmel sich violet: das Sternengelgebirge. — In kurzem Luststraßen freuten sie sich an dem köstlichen Bilde; sehr bald aber düngte Dlof zum Steilergelbe — ihm ließ es keine Ruhe, ehe nicht der Gipfel erreicht war. Von neuem nahm der Wald sie auf, der Steilweg aber, der von hier aus in mächtiger Steigung bis zum Gipfel hinaufführte, war weit gangbarer als die Kesselbegegrübe. Nur beim „Fika“ befechtelten sie noch einmal, als der Waldensee dunkel und hell an ihren Füßen lag; dann ging es raschlos bergauf, lange noch durch hochstämmigen Bergwald. Dann wurde die Natur flarr und weithin um sie her, immer näher kamen sie den Stellen, an die Stelle der Kaminen traten niedrige, röhrende Kisten, aus denen der Schnee selbst, beim windigsten Wehde geteilt hatte. Und endlich war das Ziel erreicht — als sie auf die Plattform des Unterhünfischhauses traten, griffte sie die Sonne, die in furchender Majestät über den Bergen stand.

Sie fanden hier oben schon Gesellschaft. Einige Unternehmungslustige waren bereits am Abend zuvor hinaufgestiegen, die Sonne als erste aufgehen zu sehen, andere waren noch früher aufgegangen als sie. Sie kamen es den anderen nach, machten sich zunächst in der bequamen Gesellschaft des Unterhünfischhauses bequem, ließen sich heißen Kaffee bringen und räumten unter den Worten der Staffide, die sie auf den

Stobeln herausgehoben hatten, gründlich auf. Unterbreifen füllte sich der Raum mehr und mehr. Die Reihe, mit denen sie am Abend zuvor im „Stranen Sären“ zusammengefessen hatten, fielen sich fast alle ein — und jedesmal, wenn die Stirn anfing, hob Dlof mit einem erwartungsvollen Blick den Kopf. Bis Doktor Mahr es bemerkte, die Jungen grinsten und ihn so vor unten heraus anstah.

„Was schauen's denn allewell auf die Seite, Zoriblon? — Sie sind ja schon da.“  
„Was? — Wer ist da?“ fragte Dlof besorgt, und hastig sah er sich um. Der Freund lächelte verneinlich.  
„Da herein nicht“, sagte er. „Über rüden's hoch ein bißchen heron — ja — und mir schann's da zum Senker hinaus.“  
Ja, da drungen standen sie, das „Mädel“ und der Herr, der hochzeitlich „ich“ Brandeb hat, aufeinander ganz gefangen genommen von all der Gerlichkeit, die sich rings um sie herum offenbarte. Und von diesem Augenblick an lächelten sie keinen Appetit mehr zu haben. Köstlich trank er seinen Kaffee aus, ordnete den Inhalt seines Strucks — und rühte dann unruhig und bedrückend auf der Stant herum, weil der Freund durchaus nicht Mriene mochte, mit dem Struckfäden aufzugeben. Aber als Doktor Mahr sich gar noch eine Zigarette antzünden wollte, rang er ihm mit Gewalt die Streichhölzer ab. — „Stollen wir denn beim ganzen Vormittag hier sitzen — bis die Bohn weggekauft ist? — Kommen Sie endlich — Ich möchte mich auch noch mal ein bißchen umsehen, ehe wir abfahren.“

Was er für unmöglich gehalten hätte, daß erreichen sie wirklich: bei der Mriengruppe, die sich an der Struckstrecke gesammelt hatte, fanden sie „ihre“ Fremden noch. Aber nun fragte sich Doktor Mahr, Mitterkeit und Groß im Gezen: mozu sind wir nun eigentlich so gelassen? — Dlof und das „Mädel“ hatten sich angesehen — Dlof hatte gegrüßt, und die beiden anderen höflich gekant — tot waren sie alle hoch gelassen — und dabei blieb es. In möglichst weiter Entfernung beneinander standen sie, sagen so aufmerksam und anbedüßig die Bohn hinunter, als hätte sonst nichts auf der Welt Bedeutung für sie, und lächelten sich gegenseitig nicht im mindesten zu beachten. Doktor Mahr trieb sich im mindere zu beachten. Doktor Mahr tief sinnige Betrachtungen an über die Zusammenhang von Lust und Liebe.



# 500 Mark Belohnung!

- In der Nacht vom 23. bis zum 24. März wurden aus unserer Autogarage entwendet:
1. eine Pelzdecke, brauner Haarpelz, brauner Bezug, zirka 2x1,5 m groß;
  2. eine Pelzdecke, graues Ziegenfell, dunkelgrauer Bezug, 2x1,5 m groß;
  3. ein Fußsack, innenwiegend Schafpelz, außen dunkelgrauer Bezug, ca. 1 m lang (diese drei Gegenstände waren mit dem Stempel „Elektrizitätswerk Waldenburg“ versehen);
  4. zwei schwarze Schafpelzmäntel;
  5. ein Chauffeurpelz, schwarzer Schafpelz, feldgrauer Ueberzug, Fuchspelztragen;
  6. ein Autogummireifen, 320x120;
  7. zwei Autogummischläuche, 820x120;
  8. zirka 8 qm Wagenpläne (Zeltuchstoff).

Obige Belohnung wird demjenigen ausgezahlt, welcher uns die Täter oder ihre Mithelfer so namhaft macht, daß wir sie gerichtlich belangen können.

**Nieder-schlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft, Waldenburg i. Schl.**

## Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 27. d. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im „Gasthof zum Adler“ in Bad Salzbrunn:

1 Ausziehtisch, 1 Bücherregal, 1 Warenaufwand, 1 Konzertsäule, 1 Notenpult, 1 Waschtisch, 150 Waschtische, 1 Partie Weinlaster, 1 Wasserläufer, 1 Bettdecke, 1 Kaffee- und Kochgeschirre, 14 Bilder, 1 Spiegel, 1 Hausapotheke, 1 Bruttkorb, 1 Einkaufskorb, 4 Säuser, 8 Wandbehänge, 1 Kindermatratze, 2 schwarze Säulen, 2 Polsterstühle, 3 K. Tischchen, 2 Ovenschirme, 1 Kopierpresse, 3 Hirschgeweihe, 20 Knochengeräte, 1 Koffer, 1 Brottschneider, 1 Fleischmühle, 7 Emaille-Eimer, 3 Waschtücher, 24 Pfd. Kalaschalen u. u. m.

Geräte und Möbel sind gebraucht. Besichtigung von 9<sup>1/2</sup> Uhr ab an der Versteigerungsstelle.

**Schneider, Gerichtsvollzieher in Waldenburg.**

## Nieder Herrmsdorf, Kartoffel-Verkauf.

Die Inhaber der Kartoffelverkaufsstellen werden ermächtigt, auf die Kartoffelarten vorläufig bis Ende April 1919 die Kartoffeln auf 14 Tage im voraus gegen Abtrennung der Marken zu verabsolgen.

Nieder Herrmsdorf, 24. 3. 19. Gemeindevorsteher.

## Dittersbach.

Die Ausgabe der Milchkarten für Monat April 1919 erfolgt für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A bis K Donnerstag den 27. d. Mts., nachm. von 3-6 Uhr, L bis Z Freitag den 28. d. Mts., nachmittags von 3-6 Uhr, im Einwohnermeldeamt, Zimmer 4.

Die Ausgabe der Milchkarten an kranke Personen erfolgt Sonnabend den 29. März d. J., vormittags von 8-11 Uhr, gegen Vorlage eines kreisärztlich beglaubigten Attestes.

Als Ausweis sind die Abschnitte der Milcharten vom Monat März sowie das Familienstammbuch oder sonstiger Altersausweis vorzulegen.

Dittersbach, 25. 3. 19. Der Gemeindevorsteher.

## Nechenschafts-Bericht für das Jahr 1918.

Aktiva		Bilanz-Konto.		Passiva	
	M.	S.		M.	S.
General-Grundstücks-Konto	268563	28	Geschäftsanteilekonto	25533	08
Inventory-Konto	256	80	Reservefonds-Konto	2	06
Ver sicherungs-Konto	40	93	Abschreibungsfonds-Konto	7	699
Gartenpacht-Konto	0	25	Sicherheits- u. Hilfsfonds-Konto	1	453
Kassen-Konto			Hypothekenschulden-Konto	202	508
Guthaben bei der Stadtgrakasse	2	245	Schuldverschreibung-Konto	29	200
Debitoren-Konto		11	Schuldverschreibung-Konto	262	
			Zinsen-Konto	814	50
			Bankforderungen	5	19
			Reingewinn zur Dividenden-Verteilung	901	64
				271124	54
				271124	54

## Mitglieder-Bewegung.

Am 1. Jan. 1918: 63 Mitgl. mit 77 Geschäftsant. u. 23 100 Mk. Haft.

Zugang: 13 " 15 " 4500

Abgang: 76 Mitgl. mit 92 Geschäftsant. u. 27 600 Mk. Haft.

Behand am 1. Januar 1919: 72 Mitgl. mit 86 Geschäftsant. u. 25 800 Mk. Haft.

Die Haftsumme hat sich um 2700 Mk. erhöht. Waldenburg i. Schl., den 24. März 1919.

**Beamten-Wohnungs-Verein zu Waldenburg i. Schl.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Der Vorstand.**  
Kurt Grashoff. Birn.

## Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeilemmungen, Angst- und Schwächezustände.

Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a.

## Bilanz am 31. Dezember 1918.

Aktiva:		Passiva:	
Grund-u. Gebände-Kto.	498 676,--	Geschäftsanteile-Kto.	195 812,07
Inventory-Kto.	351,47	Spareinlagen-Kto.	125 001,22
Fuhrweg	3558,--	Gesell. Reservefond-Kto.	11 903,52
Elektrische Lichtanlage	1431,84	Hilfsreservefond-Kto.	1 617,50
Kanalisation	3 685,22	Hypothekenschuld-Kto.	220 420,--
Spar-Kassen-Guthaben.	60 680,20	Kreditoren-Kto.	458,26
Debitoren	1 350,34	Reingewinn	8 736,23
Kassa	2 915,59		
	<b>573 948,68</b>		<b>573 948,68</b>

**Mitgliederbewegung:**  
Am 1. Januar 1918 waren vorhanden 262 Mitgl., Zugang im Berichtsjahr 19 " 19 " 281 Mitgl. Ausgeschlossen am 31. Dezember 1918 10 " Bestand am 31. Dezember 1918 271 Mitgl.

**Haftsumme:**  
Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am 31. Dezbr. 1917 188 400 M., am 31. Dezbr. 1918 204 300 M., mehr von 15 900 M.  
Die Geschäftsanteile haben sich im laufenden Geschäftsjahr um 16 140,13 M. vermehrt.

**Spar- u. Bauverein C. G. m. b. H.**  
zu Nieder Herrmsdorf, Bez. Breslau.  
Der Vorstand.  
H. Hausdorf. Wilh. Schindler.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Dem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich hiermit ein elektrotechn. Installationsgeschäft eröffnet habe, und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Durch langjährige Praxis bin ich in der Lage, nur laubere Arbeiten bei billigster Berechnung auszuführen.  
Hochachtungsvoll  
**Rudolf Strahler,**  
Elektro-Installationsmeister,  
Waldenburg, Markt 22,  
und Neustadt, Hermannstraße Nr. 17.

**Altgold und Silber jeder Art**  
kaufen zu höchsten Preisen zum Selbsteinschmelzen  
**Carl Frey & Söhne,**  
Juweliere und Goldschmiedemeister.  
Gerichtl. vereidigte Sachverständige.  
Waldenburg, Ring 13,  
und Freiburg i. Schl., Ring 26.

**Weidetiere aller Art**  
versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste durch Diebstahl, Blig-, Unglücks- und Todesfälle sowie Abschlachtung auf der Weide bei der Gegründet 1888 „**Halensia**“ Gegründet 1888  
**Biehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.**  
Feste Prämien! Keine Nachzahlungen!  
**80% Entschädigung.**  
Bisher weit über 3 Millionen Mark entschädigt.  
Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.  
Vertragsgesellschaft mehrerer Landwirtschaftskammern.  
Ferner:  
1. Versicherung tragender Stuten einschl. Weibesbrucht, Ferkel und Bullen.  
2. Viehlivensversicherung von Pferden, Rindern und Schweinen.  
3. Ergänzungversicherung unzureichender Ortsklassen.  
**Auskünfte und Besuch kostenlos.**  
Man wende sich an die Direktion in Halle a. S., Mitteländstraße 29,  
oder an den Vertreter, Generalagent Herr Döhring, Wöllig, Schulstraße 11.  
Bessere Vertreter und Reisebeamten überall gesucht.

**Kur- und Badeanstalt,**  
Löpferstr. 7, früher Kitzmann.  
Badezeit v. 9-12 u. 1/2 4-1/2 7 Uhr.  
Sprechstunden v. 9-12.  
Meldungen nur in der Anstalt.  
Gymnastik, elektr. Massage, Heilbäder.

**Kluge Frauen**  
gebr. bei Störungen der monatl. Vorgänge mein seit Jahren bewährtes Spezialmittel. Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben! Auch Sie werden mir dankbar sein. Distr. Versand durch: Thiologia, Hamburg 4, Keuperbahn 117.

**Krätze**  
beseitigt in 2 bis 3 Tagen San.-Rat Dr. Strahl's geruchlose **Scabin-Kur** Seife, Flüssigkeit u. Salbe zw. M. 12.- durch Elefant-Apothek, Berlin 38, SW. 19.

Viele vermög. Damen wünsch. sich bald glückl. zu verheir. Herren, wenn auch ohne Vermög., erhalten sofort Auskünfte durch „Union“, Berlin, Postamt 27.

**Frauenleiden.**  
Kranken Frauen u. Mädchen teile ich unentgeltl. mit, wie ich in kurzer Zeit von meinem hartnäckigen Leiden (Weißfluß) geheilt wurde.  
Frau L. Kamprath, Berlin, Elisabethstr. 54.

**Musik-Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen mäß. Honorar **C. Schwenzer,** Auenstr. 23 a, part. neb. Logeam.

Neuwickelungen u. Reparaturen an Motoren, Transformatoren und Generatoren übernimmt  
**Elektro**  
Motoren-Reparatur-Werk und Schweißerei,  
Altwasser i. Schl., Poststr. 12.  
Fernruf 849.

**Haarschmuck-Klinik!**  
Spangen, Pfeile, Kämme werden zur Reparatur übernommen bei Helene Bruske, Lüpferstr. 26, I. Haararbeiten-Berufsst.

Abgelauene, schlechte  
**Holz-**  
**Fußböden**  
werden wieder schön mit Theobit Farbe. In Wasser gelöst, freierfertig. Patent Nr. 350 franko Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anerk. Allein-Verfertiger **Max Krüger,** chem.-techn. Prof. drucke, Dresden A., Ziegelstr. 69. Vertr. für Waldenburg u. Umg.: **Josef Wagner,** Waldenburg, Brangelstraße 1.

**Bohnermasse**  
reine Del-Waschware für Einleum und Parfait.  
**A. Ernst,** Gerberstr. 3.

**Graupen-Mühlen**  
(Wandlaffemühlen) nur eigenes Fabrikat, 3 Größen, sehr starke, stabile Werke.  
**Albert Dhen,**  
Dittersbach, Kreis Waldenburg, Hauptstraße 202.  
Prospekte gratis und franko.

Empfehle:  
**H. Tafelliköre,**  
**Rognak, Rum,**  
**Branntwein**  
aller Art.  
**L. Meyer vorm. M. Lax,**  
Bikörjabril,  
Waldenburg i. Schl. Fernspr. 471.

**Terpentin-Ersatz,**  
hell, mild riechend, kein Lösungs- mittel, à kg 220 Mk., gibt ab **W. Ruppelt,** Charlottenbrunn. Teleph. 25.

**Dauerfragen,**  
nur noch wenige 43-48 vorrätig. weiche Sporttragen, weiche Vorhemden, Sportträger, sowie leinene Stehfragen in hohen Weiten sehr preiswert wegen Aufgabe des Geschäfts.  
**Otto Kautz,** Gartenstr. 5.

eine sozialistische Freiheit geben. (Beifall bei den Unabhängigen.)  
 Abg. v. Dannenberg (Dt.-Hann.): In den Debatten der letzten Tage ist das Wort Hannover häufig vermieden worden. Für uns besteht bis jetzt zwischen der alten und der neuen preussischen Regierung kein Unterschied. Weder die eine noch die andere hat sich unser angenommen. Wir haben stets dagegen protestiert, daß unser Land preussisch ist. 1866 ist Hannover durch die Blut- und Eisen-Politik Bismarcks vergewaltigt worden. Wir wollen, daß die deutschen Stämme ihr Schicksal selbst entscheiden. (Hört, hört!) Die neue Regierung beginnt, die Bahnen der alten zu wandeln. Sie hat im Februar einen vertraulichen Erlaß ergehen lassen, der sich gegen die deutsch-hannoversche Agitation richtet, ihre Versammlungen zu verhindern anordnet. Durch diese neuelebte Reptilienwirtschaft wird zwischen der Regierung und uns der letzte Rest des Ektismus zertrümmert.

**Ministerpräsident Hiesch:**  
 Wir können gut und gern auf das Wohlwollen von Seiten verzichten, die auf die Losrennung preussischer Landesteile hinarbeiten. Der von dem Korrespondenten herangezogene Erlaß hat durchaus nicht den Charakter, den er ihm gegeben hat. Es muß uns gestattet sein, die Massen darüber aufzuklären, wie notwendig die Einheitslichkeit Preußens ist. (Beifall.) Wir müssen uns gegen die deutsch-hannoverschen Absichten nicht nur im Interesse Preußens erklären, sondern auch um eine Stärkung unserer Feinde zu vermeiden. In diesem Augenblick haben wir zusammenzugehen und dürfen keine Sonderwünsche befriedigen. (Beif. Beifall.)

Abg. Stendel (D. Volksp.): Das alte Hannover war ein Amts- und Adelsstaat, wie er kaum je selbst in Preußen gewesen ist. Die von den Deutsch-Hannoveranern entfaltete Agitation hat einen stark metallischen Beigeschmack. Wir wollen nicht in die Kleinhaarerei zurückfallen.

Der von sämtlichen Parteien eingebrachte Antrag Graf, der gegen die Einverleibung rheinischer Landesteile nach Frankreich oder Belgien Widerspruch erhebt und den Gedanken eines westlichen Pufferstaates zurückweist, gelangt einstimmig zur Annahme.  
 Der zweite Antrag Graf, der einen entschiedenen Protest, insbesondere gegen die Errichtung einer west-

deutschen Republik enthält, wird ohne die Stimmen des Zentrums, welches sich der Abstimmung enthält, angenommen.

Hierauf wird die Vertagung beschlossen.  
 Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Mitteilung des Präsidenten über die Berufung der Staatsregierung, erste Lesung des neuen Notetats.

### Mus aller Welt.

#### Ein Spielklub ausgeplündert.

Die Ueberfälle auf die Spielklubs nehmen in Berlin immer mehr überhand. So drangen unerwartet in einen Spielklub im Hause Potsdamer Straße 48 zehn Soldaten in Stahlhelmen, mit Handgranaten und Revolvern bewaffnet, ein und richteten unter dem Rufe „Hände hoch“ die Waffen auf die erschrockenen Spieler. Die Soldaten untersuchten die Spieler und eigneten sich von den Spielklubs und aus den Briefkästen das vorhandene Bargeld, die Legitimationspapiere und die Pässe an. Einem Holländer, der als Gast eingeführt worden war, wurden 13 000 Mk., von anderen Gästen etwa 25 000 Mk. abgenommen. Eine Anzahl der Mitglieder des Spielklubs rissen schließlich die Fenster auf u. suchten durch Hilfe und das Hinanderversen von Säulen die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten zu erregen. Die Plünderer zogen es nunmehr vor, die Flucht zu ergreifen, nachdem sie sämtliche Türen hinter sich verschlossen hatten. Als die gefangenen Klünderer durch Einschlagen der Türen befreit waren, waren die Plünderer in bereitstehenden Automobilen verschwunden.

#### Gefängnis für eine Prinzessin.

Nach einer Meldung des „Etoile Belge“ hat das belgische Polizeigericht in Arefeld die Prinzessin Marianne Eleonore von Arenberg zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und einer Geldstrafe von 5000 Francs verurteilt wegen Schmutzels von Briefen, die schwere, beleidigende Anschuldigungen gegen die belgischen Truppen und eine Schilderung der Allierten-Befehle enthielten, die geeignet gewesen wären, die öffentliche Meinung in belgischen Kreise irrezuführen.

### Letzte Telegramme.

#### Diplomatische Beziehungen ab 1. Juni.

Berlin, 25. März. Die Londoner „Times“ meldet: Im amerikanischen Senatsauschuß wurde die Klatsch-Wilson nach Amerika für die zweite Malwoche angeklagt. Der Präsident wird am 1. Juni die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wieder aufnehmen, um den Wiederaufbau Deutschlands zu fördern und die Alliierten zu gleichem Vorgehen zu ermutigen.

#### Blockadeänderung in der Nordsee.

Berlin, 25. März. Nach einem Funkspruch der „englischen Waffentillstandskommission“ wurde, wie die „Postische Zeitung“ meldet, die Blockade in der Nordsee dahin abgeändert, daß alle Einfahrungen der Fischeret in der Nordsee zwischen 53 Grad 20 Minuten und 56 Grad 30 Minuten Ost aufgeschoben sind.

#### Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 25. März. Wieder werden von mehreren Stellen Verletzungen des Waffenstillstandes durch die Polen gemeldet. So beschossen sie ohne jede Veranlassung unsere Postierungen bei Sulmischütz. Bei Kempen schossen sie, anscheinend mit Brandmunition, eine Feldscheune in Brand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando 6. A.-L.

#### Wettervorhersage für den 26. März:

Teilweise heiter, schwachwindig, Nachtfrost, am Tage milde.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münz, für Redakteur und Inserate: G. Audek, sämtlich in Waldenburg.

Am 23. d. Mts. starb im Alter von 69 1/2 Jahren, wenige Tage vor seinem Amtsaustritt, unser liebes, hochgeschätztes Mitglied

## Herr Moritz Kramer,

Lehrer an der ev. Mädchenschule zu Waldenburg.

Offen, gerade und bieder in seinem Charakter, menschenfreundlich und alzeit hilfsbereit in seinem Wesen, vorbildlich in Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, so ist der nimmermüde und arbeitsfrohe Mann an unserer Seite geschritten. Opferwillig und selbstlos stellte er seine reichen Gaben und Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit.

Ein bleibendes Gedächtnis und Dankbarkeit, Liebe und Verehrung ist ihm für alle Zeiten gesichert.

Waldenburg, den 24. März 1919.

Der Lehrerverein. Der Pestalozziverein.  
 Die Lehrerwitwenkasse.

### Ev. Kirchengemeinde Dittersbach.

#### „Das Leben Jesu“

Dichtung von Fräulein M. Seibt, Waldenburg, vorgelesen von der Verfasserin selbst in 4 Vorlesungen.

1. Vorlesung:  
 Freitag den 28. März 1919,  
 abends 7/8 Uhr,  
 im „Konfirmandensaal“.  
 Eintritt frei.

△ Glückauf z. Brudertreu.  
 Donnerst. d. 27. 3. und den  
 3. 4., abds 7 U: Anfa. △ I u.  
 U. △ I.

Gold. Medaillon mit Kette verloren. Geg. Belohnung abzug. Thomas, Mühlenstr. 39.

**Suche kleines Landhaus** mit Obst- u. Gemüsegarten zu kaufen. Genaue Angaben u. Preis erbitten unter B. E. 1161 an Rudolf Mosse, Breslau.

**Kleiderschrank** zu verkaufen Mühlenstr. 27, part.

**Kentabl. Zinshaus,** beste Lage von Waldenburg, mit günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter S. M. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Religiöses ev. Buch** (Predigtbuch) zu verk. bei Scholz, Friedländer Straße 5, 8 Tr.

**Kleiderschrank,** noch neu, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

**Eine elektrische Messing-Zieh-lampe, 1 Ständerlampe, 1 Kronenleuchter, etliche Pendel, sowie Leitung zu verkaufen** Bartlog, Sandstraße 1a.

**Geld** gegen monatl. Rückzahlung verleiht R. Calderarow, Hamburg 5.

**Junger Kaufmann,** 21 Jahr alt, sucht für bald Stellung als Kassenbote, Lagerhalter, evtl. auch ähnliche Beschäftigung; mit Schreibmaschine vertraut. Angebote unter A. Z. 400 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Ein kräftiger Haushälter** zum sofortigen Antritt gesucht. Friedrich Kammel.

Per bald oder später werden mehrere **Verkäuferinnen,** sowie **Lehrmädchen** gesucht. **Berliner Warenhaus,** Gartenstraße Nr. 6.

**Anaben,** welche Ostern die Schule verlassen werden in meiner Dreherei und Malerei als **Lehrlinge** eingestellt. Für die ersten Wochen, bis zur Einarbeitung, wird entsprechende Extraentschädigung gewährt.  
**Carl Krister,** Porzellanfabrik Waldenburg i. Schl.  
**Anabe fürs Schreibfach** sofort gesucht.  
 Justizrat Kochmann, Rechtsanwalt und Notar, Friedländer Str. Nr. 28.

Sauberes, kräftiges **Bedienungsmädchen,** nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Säuglings-Fürsorgestelle, Auenstraße 24. Meldungen vorm. 8-9 Uhr.

**50 Mark** zahlt junges Ehepaar nach Kontraktabschluss demjenigen, der zu Ostern in Waldenburg oder Waldenburg Neustadt eine geräumige 2- od. 3-Zimmer-Wohnung nachweist. Angebote erb. Jeauowski, I. S. Bautzoff-Großhandels-Gesellschaft, Freiburger Straße 11.

**Möbliertes Zimmer** mit voller Pension in Waldenburg per 1. April gesucht. Offerten mit Preis-Angaben erbeten an Carl Scholz, Suben i. L., Triftstraße 65.

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Zuschriften an Monteur Richter, Herberge zur Heimat.

**Logis** zu vergeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Kleine Anzeigen** wie: Geldgesuche und Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche, Stellengesuche und Angebote usw. usw. finden in der **„Waldenburger Zeitung“** zweckentsprechende Verbreitung.

**Familien-Nachrichten,**  
 Bekanntmachungen,  
 An- und Verkäufe,  
 Personal-Angebote und -Gesuche,  
 Vermietungen,  
 Vereins- und Versammlungs-Anzeigen etc.  
 finden in der  
**Waldenburger Zeitung**  
 dem ältesten Publikationsorgan  
 unseres Kreises  
 zweckentsprechende Verbreitung!

# Damen-Hüte

apartesten Genres!

## Otilie Krüger

Fernspr. 545 Waldenburg Gartenstr. 26

**Gefinde-Ausweise** sind vorrätig in der Exped. d. Waldenburger Zeitung.

Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich die

### Naumburger Topfniederlage

Hochwaldstraße 11, neben der städtischen Viehweide.  
Ältestes renommiertes Spezialgeschäft dieser Branche am hiesig. Platze. Stets großes Lager.  
En gros. En detail.

### APOLLO Theater Oberwaldenburg (Zur Plumpel)

Ab Dienstag!  
Unwiderruflich nur 3 Tage!  
Der beliebte  
u. bekannte

Mogens Enger

als

Fred Horst

in:

### Das Goldtal

Spannendes  
Wild-West-Drama  
in 4 Akten.

Dazu der  
urkomische Schlager  
in 3 Akten:

### Eine miß- glückte Hamster- reise.

### Palast- Lichtspiele Dittersbach, Gebirgsbahn.

Ab Dienstag bis  
Donnerstag!  
Das glänzende Zugstück  
dieser Woche ist:

### Im Schloß am See.

Schauspiel in 4 Akten  
von Max Jungk.  
In der Hauptrolle:  
Wanda Treumann.

Außerdem der  
humorvolle Schwank:  
**Bobbys Rache.**  
3 Akte.

Mittwoch den 26. März er.,  
Einlass 3 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
Anfang 4 Uhr:

Zum letzten Male!  
**Große**

### Kinder- u. Familien- Vorstellung!

35 Pf. 35 Pf.

**Achtung! Achtung!**  
Mittwoch und Donnerstag:

### Abschieds- Vorstellungen!!

Anfang 6 Uhr.  
An beiden Tagen volles  
Orchester.  
Um gütigen Zuspruch  
bitten  
E. Schlak.  
W. Hippa.

# Orient-Theater,

Freiburger Straße Nr. 5.

**Nur 3 Tage! Dienstag bis  
Donnerstag: Nur 3 Tage!**

Das grösste Kunst-Werk im Film!

Das große historische Filmwerk aus der Römerzeit:

## Cleopatra, die Herrin des Nils.

6 Akte. Gewaltiges Drama. 6 Akte.

Konnte bis jetzt in Regie und Ausstattung nicht über-  
troffen werden! Tausende von Mitwirkenden!

Ferner das große Filmwerk:

## Die letzte Liebesnacht der Inge Tollmein.

In der Hauptrolle: **Leontine Kühnberg.**

4 Akte. Großes Schauspiel. 4 Akte.  
Darstellung und Spiel unübertrefflich!

Des ungewöhnlich langen Programmes wegen  
Anfang pünktlich 5 Uhr.

Preise der Plätze: Loge 1,75 M., Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz  
1,20 M. und 2. Platz 0,90 M.

## Präpariere

sauber gewaschene,  
gefärbte und geplättete

### Herrentragen

à 40 Pf.

### Stulpen

à Paar 60 Pf.

### Borhemdchen

von 40 Pf. an

zu Dauerwäsche Oekonom

D. R.-P. ang.

Sie können dieselbe

4-10 mal solange tragen

und nach Verbrauch wieder

stärken, bügeln oder neu

präparieren lassen oder

auch selbst präparieren.

1 Flasche Präpar.-Masse,  
für circa 20 Stragen aus-  
reichend für 2,50 Mark zu  
haben bei

### J. Gruber,

Waldenburg l. Schl.,  
Freiburger Straße Nr. 4,  
Eigentümer  
zur allein. Fabrikation von  
Dauerwäsche „Oekonom“.

## Union-Theater

Waldenburg. Albertstrasse.

**Dienstag bis Donnerstag:**  
Erstklassiger, reichhaltiger Spielplan!

Der markante Charakterdarsteller **Alwin  
Neuss** im Schauspiel in 4 Akten:

### Der Wilderer.

Als Regisseur und Hauptdarsteller bewährt  
**Alwin Neuss**

sein bedeutendes Können wieder aufs beste.  
Herrliche Naturszenarien!

Alles lacht über Lustspiel in 2 Akten:

### Hanne u. ihre sieben Freier.

**Hanne Brinkmann.**

**Sybill Smolowa** im Schauspiel  
in 4 Akten:

### Wege, die zur Liebe führen.

Gemütvolle Handlung.  
Hervorragendes Spiel. Fesselnde Szenerie.

Stimmungsvolle Musikbegleitung.  
Preise: 1,50, 1,25, 1,00, 0,75 Mk.

**Freitag: Ein Ereignis!**